



Porschefahrer: Der Rollstuhl des sechsjährigen Lenny erweckte die Neugier von Schirmherr und Comedian Ingolf Lück. FOTO: CHRISTOPH SACKMANN

Gala ohne Tränendrüse

330 Gäste erlebten „Augenblicke“ zugunsten an Spina bifida erkrankter Kinder

VON CHRISTOPH SACKMANN

■ Bielefeld. Der sechsjährige Lenny ist Porschefahrer. Seit seiner Geburt sitzt er an Spina bifida, einem „offenen Rücken“, erkrankte Junge im Rollstuhl. An dessen Rädern prangt der Schriftzug der erwähnten Autofirma, was bei der ersten Benefiz-Tanz-Gala der Stiftung „Augenblicke“ in der Stadthalle nicht nur Schirmherr Ingolf Lück ein Lächeln entlockte.

„Wir wollen hier nicht auf die Tränendrüse drücken“, erklärt Jens Reißer. Er hat die Stiftung vor einem Jahr mit seiner Frau gegründet, um Kindern mit Lennys Erkrankung zu helfen. „Allen Besuchern wurde ein toller Abend mit viel Show versprochen“, sagt Reißer. Dafür hat das Ehepaar nicht nur Comedian Lück als Schirmherren und Moderator gewinnen können, sondern auch viele alte Bekannte. Die Reißers waren früher Tänzer, „sogar recht hochklassig“, ergänzt Jens Reißer, und daher haben sie viele Kontakte. So kamen extra aus Italien die deutschen Vizemeister im Standard-Tanz angefliegen. Simone Segatori und seine Partnerin Annette Sudohl verzichteten wie alle Künstler auf ihre Gage. Zwischen durch hatten auch die 330 Gäste Gelegenheit, über das Parkett zu



Die „Rolli Kids“: 15 Kinder eröffneten das bunte Programm. Alle prominenten Künstler verzichteten auf ihre Gage. FOTO: ANDREAS FRUCHT

wirbeln. Musikalische Unterstützung bekamen sie von der Tom-Rose-Band aus Bielefeld. Außerdem traten der Schlagersänger Heinz Faßbender, Comedian Heinz Flottmann und die NRW-Auswahltänzer Anton Koch und Jolanthe Dargel auf.

Hauptdarsteller des Abends waren aber diejenigen, um die sich der Abend drehte. 15 an Spina bifida erkrankte Kinder eröffneten als „Rolli Kids“ das Showprogramm.

Jens Reißer ist oft erstaunt, wie wenig Verständnis für die Be-

dürfnisse der behinderten Kinder herrscht: „Manche sagen uns, dann soll das Kind halt im Erdgeschoss bleiben oder hoch getragen werden. Aber machen sie das mal bei einem Zehnjährigen mehrmals täglich.“ Die Gala soll auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen. „Wir haben in den letzten Wochen so viel Präsenz in den Medien gehabt, da wissen jetzt viel mehr Leute Bescheid über die Krankheit“, so Reißer.

Die Stiftung, von den Reißers nach dem Tode ihrer ebenfalls am offenen Rücken erkrankten Tochter gegründet, verdankt ihre Aufmerksamkeit auch Ingolf Lück als Paten. Ilka Reißer-Holznagel hatte eines Nachts von dem Comedian träumt. „Ich hab ihm dann eine E-Mail geschrieben und zwei Wochen später hatten wir ihn tatsächlich am Telefon“, sagt Jens Reißer. Er ist hochzufrieden mit dem prominenten Paten. „Er setzt sich zu 100 Prozent für uns ein.“ Ähnlich begeistert ist der Stiftungsrührer von SPD-Oberbürgermeisterkandidat Pit Clausen. Der hatte die Schirmherrschafft für die Gala übernommen und im Vorfeld kräftig die Werbetrömmel gerührt.

Die Tanz-Gala soll künftig eine regelmäßige Veranstaltung werden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus wollen die Stiftungsgründer zum Tanz in der Stadthalle bitten.

Spina bifida – die Spendengala

■ Die Krankheit, sie entsteht in der frühesten Schwangerschaftsphase, ist nicht operabel. Die Betroffenen haben aber keine verkürzte Lebensdauer. Sie sind meist querschnittsgelähmt und daher auf besondere Hilfsmittel angewiesen. Lenny benötigt zum Bei-

spiel einen Treppenlift. Alle bei der Gala gesammelten Spenden werden zunächst dafür eingesetzt. „Dann sehen die Leute gleich, wofür sie ihr Geld geben“, erklärt Dirk Weiland, der neben Lück den Abend moderierte. 12.000 Euro kostet der Treppenlift.